

500 Milliarden Euro für den Ausbau des Stromnetzes

Am 19. April 2024 fand im MDR Info Radio /1/ ein Gespräch über den Netzausbau statt, in dem der Moderator des MDR Rolf Geissler und verschiedene Beteiligte teilnahmen. Der Pressesprecher des Thüringer Energienetzes (TEN) ist Martin Schreiber. Er erklärte, dass für den Ausbau der Stromnetze in Thüringen bis zum Jahr 2028 600 Millionen Euro bereitgestellt werden sollten. Dazu zählten lokale Netzstationen, Umspannwerke und Kabel. Es wird angenommen, dass auch das 110-kV-Hochspannungsnetz dazu zählt. „Für die kommenden drei Jahre haben wir für das 110-kV-Netz Investitionen in Höhe von 95 Mio.“ sagt Ralph Litzkendorf, TEN-Bereichsleiter „Bau und Betrieb Strom“, in einem Beitrag auf der Webseite /2/ der TEN aus dem Jahr 2020 aus. Im Jahr 2024 sind jedoch offenbar immer noch beträchtliche Summen für den Ausbau erforderlich.

Bis 2030 plant die Bundesnetzagentur BNetzA, zusätzliche 500 Mrd. Euro für den Ausbau der Stromnetze zu verwenden. Es ist jedoch zu beachten, dass die BNetzA ausschließlich für das 380-kV-Übertragungsnetz verantwortlich ist. Investitionen in das Übertragungsnetz und in die Verteilnetze werden laut Fite Wulf, dem Sprecher der BNetzA, höhere Strompreise verursachen. Es stellt sich die Frage, ob diese gestiegenen Strompreise auf höhere Netzentgelte zurückzuführen sind.

Prof. Dr. Jarass hinterfragt die Gründe für den Netzausbau. Dazu muss man wissen, dass der durch die Übertragungsnetzbetreiber erarbeitete und durch die BNetzA bestätigte Netzausbau noch niemals öffentlich nachvollziehbar begründet wurde. Die dazu erforderlichen Netzdaten werden als vertraulich eingestuft. Auch die veröffentlichten Netzentwicklungspläne basieren auf *vielleicht* begründeten Annahmen.

Physikalisch bedingt ist die Netzbelastung abhängig vom Bedarf an elektrischer Leistung im jeweiligen Versorgungsgebiet, ganz gleich ob es sich um ein kleines regionales oder ein sehr großes überregionales Versorgungsgebiet handelt. Es muss immer ein Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch bestehen. Ein Überschuss oder ein Mangel an elektrischer Leistung ist im Prinzip nicht möglich. Eine Überlastung der Netze und ein damit begründeter Netzausbau ist nur erforderlich, wenn der Bedarf an elektrischer Energie zunimmt. Die These aber lautet: An wind- und sonnenreichen Tagen entstehen große Strommengen, die wegen des fehlenden Netzausbaus nicht eingespeist werden könnten. Das widerspricht offenbar den allgemeinen anerkannten Gesetzen der Physik. Zusätzlich eingespeiste „große Strommengen“ müsste auch ein zusätzlicher „großer Strombedarf“ gegenüberstehen. Und zwar nur aus dem Grund, weil die Sonne scheint und der Wind weht.

Die Nutzung erneuerbarer elektrischer Energie ist nur sinnvoll, wenn der zeitliche Zusammenhang zwischen Erzeugung und Verbrauch aufgelöst wird. Das ist nur möglich durch den Einsatz von Speichern. Martin Schreiber, der Pressesprecher der

TEN, ist jedoch der Auffassung, dass die notwendigen Speichertechniken fehlen und deshalb ein Netzausbau unabdingbar ist. Die TEN ist nach eigenen Aussagen auch für die Verteilnetze zuständig. Wir haben bereits seit Langem in unserem Orangebuch auf unterschiedliche Speichertechnologien, besonders in den Verteilnetzen, hingewiesen. Insbesondere weisen wir auf Haushaltsspeicher und Infrastrukturspeicher hin. Haushaltsspeicher sind in allen Haushalten einsetzbar und haben eine hohe Energiedichte. Eine Speicherkapazität bis 50 kWh ist absolut möglich. Infrastrukturspeicher mit einer geringen Energiedichte, z. B. auf der Basis einer Redox-Flow-Technologie, sind ohne Probleme bis zu einer Speicherkapazität im MWh-Bereich realisierbar.

Alle Netzbetreiber haben sich zum Ziel gesetzt, die Netze weiterhin forciert auszubauen. „Was kaum überrascht, Netzausbau ist ihr Geschäft“, heißt es in dem Zitat. Die BNetzA beurteilt, ob die einzelnen Maßnahmen erforderlich sind. Ihre gesetzlichen Pflichten als Kontrollbehörde erfüllt die BNetzA jedoch nicht. Stattdessen orientiert sie sich an politischen Vorgaben und hat bisher die Pläne der Netzbetreiber weitgehend bestätigt. Dies führt unter anderem zu einem Netzausbau, der enorme Umweltschäden mit sich bringt. Unter diesen Umständen wird es keine Klimaneutralität im Energiebereich geben.

/1/ <https://www.mdr.de/mdr-aktuell-nachrichtenradio/audio/index.html#20240419>
Freitag 19.4.24 7:08 500 Milliarden Euro für den Ausbau des Stromnetzes

/2/ <https://www.thueringer-energienetze.com/Einblicke/Stromnetz/zukunftsfaehiges-hochspannungsnetz>